Eine Prise Wahrheit

Autor(en): **[s.n.] / Ursinus, Lothar**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 17

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-609060

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Eine Prise Wahrheit»

Die Sekundarschule Lyss plant in diesem Jahr eine Reise in die Innerschweiz. Dort soll jede Klasse eine ihr zusagende Strecke auf dem «Weg der Schweiz» zurücklegen. Ein Besuch auf dem Rütli wird den Ausflug abschliessen. Zu den Vorbereitungen dieser Reise gehörte die Aufgabe, einige Gedanken über die 700-Jahr-Feiern zu Papier zu bringen. Die nachfolgend aufgeführten und unkorrigiert wiedergegebenen Sätze sollen einen Eindruck über die Ansichten und Denkweisen von Schülern eines siebten Schuljahres geben. *d. Red.*

Alles begann mit dem Rütlischwur, wo ein paar Männer den Eid ablegten, sich beizustehen. Das ist zwar «nur» eine Sage von Friedrich Schiller, aber eine Prise Wahrheit wird schon dran sein.

Super finde ich hingegen, dass die Schweiz dieses Jahr ganze siebenhundert Millionen Schweizerfranken für die dritte Welt spendet. Da die Schweiz ein reiches Land ist, wird ihr das nicht weiter weh tun. Aber trotzdem ist es eine gute Idee.

Im Vergleich zur 3. Welt sind wir die sehr reichen, immer reicher werdenden und sich alles leistenden Schweizer.

Der Staat will immer mehr Geld von den Bürgern, und dagegen müssen wir kämpfen.

Bei uns in der Schweiz wurde das Stimmrecht auf 18 Jahre heruntergeschwenkt.

Der Tessiner Architekt Mario Botta hat ein Zelt entwickelt, das jetzt in der ganzen Schweiz gastiert. (Demnächst auch in Bern)

Die Schweiz nimmt Flüchtlinge auf, dies finde ich sehr gut. Wir wären auch froh, wenn wir flüchten müssten und uns ein anderes Land aufnehmen würde.

Wir können nur hoffen, dass die Schweiz ihren Ruhm und ihre Neutralität nicht verlieren wird. Auch sollte man mal ein bisschen die Asylanten aufräumen, denn unser Land platzt ja fast von Tamilen, Türken und Negern.

Zu unserer Freiheit gehört auch, dass wir unsere Vorgesetzten, Gemeinderäte und unsere eigenen Gesetze selber wählen.

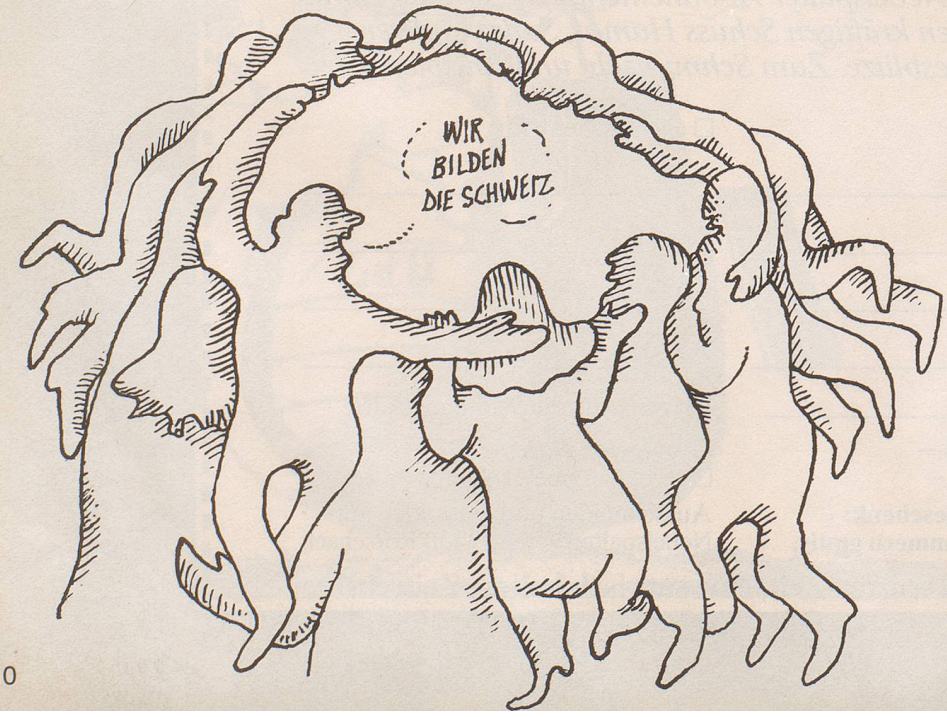
Wir haben auch Bundesräte, die neue Rechte, aber auch Vorschriften aufstellen. Wir sind trotz Verboten ein freies Land.

Natürlich gibt es auch Vorschriften, die man beachten muss. Aber auch die werden vom Volk selbst abgestimmt.

Wenn ich auslesen könnte, in welchem Land ich wohnen dürfte, würde ich in der Schweiz bleiben.

Zum Glück tun wir so viel für unsere Umwelt. Ich fühle mich richtig wohl in unserem Land.

Einiges ist heute viel besser, aber ob sich das Gehetze dafür lohnt, ist eine andere Frage.



LOTHAR URSINUS

SPOT

Drei Buchstaben ...

Bundesrat Adolf Ogi über seine 599 Angestellten: «Mittlerweile kenne ich jeden und jede im Departement. Sie wissen, dass man Ogi mit drei Buchstaben schreibt und wer er ist.» *kai*

Bundeszelt?

Mario Botta, der Stararchitekt aus dem Tessin, darf Pläne vorlegen für einen Anbau an das Bundeshaus. Vielleicht würde sich sein Festzelt am besten eignen. Es könnte am leichtesten wieder entfernt werden. *ssa*

Übertrieben

Die Banken-Kommission rügt die Kantonalbank, weil sie für Werner K. Rey «Klumpenrisiken» eingegangen sei! Für die *Berner Zeitung* ist das übertrieben: «Bankpräsident Fritz Hofmann kennt als ehemaliger Milchpräsident das Risiko, dass ohne fleissiges Rühren Klumpen entstehen!» *ks*

Fataler Rekord

Im «Rendezvous» von Radio DRS 1 sagte eine Politologin: «Auf der ganzen Welt wurde noch nie so viel geflohen wie gerade jetzt!» *ui*

Sängers Fluch

Am Schweizer Radio sagte Polo Hofer: «Ab 70 Jahre sollte man jedem das Stimmrecht verbieten!» Ein Leserbriefschreiber dazu im *Bund:* «Wir Älteren müssen verhindern, dass Gleichgesinnte von Hofer, Linke und Grüne, bei den Nationalratswahlen ins Bundeshaus einziehen!» *ks*

Auf Nummer sicher

Die *SonntagsZeitung* berichtete über den Chef der früheren Geheimtruppe P-26, der jetzt höherer Beamter im EMD ist: «Somit besteht kein Grund zur Befürchtung, dass er wieder aktiv werden könnte.» *-te*

Türe schliessen!

Die Privatbahn BLS erwägt gegen Randalierer ein Bahnverbot, ähnlich einem Beizenverbot. Dazu eine weitsichtige Lokalzeitung: «Nur müssten die Kondukteure zuerst einen Kurs für Rausschmeisser besuchen!» *k*